

STUTTGARTER ZEITUNG | Freitag, 28. August 2009

# LOKALAUSGABEN

## LEONBERGER KREISZEITUNG

Leser-Service

Lokale Veranstaltungen

Anzeigen-Service

### Die Stadt Ditzingen gibt kein Dach mehr her

Artikel aus der Leonberger Kreiszeitung vom 28.08.2009

**Klimaschutz In Leonberg, Ditzingen und Gerlingen setzen sich aktive Bürger für erneuerbare Energien ein.  
Von Jonas Müller**[✉ Versenden](#) [🖨 Drucken](#) [🔖 Lesezeichen](#)

Wer von der Sonnenregion spricht, meint nicht unbedingt ein besonders schönes Reiseziel: Unter diesem Namen wird in Leonberg, Ditzingen und Gerlingen gemeinsam der Klimaschutz vorangetrieben. Vor einigen Jahren bereits hat sich der Leonberger Energiekreis der lokalen Agenda mit dem Ditzinger Solarverein zusammen getan. Daraus entstand eine Kooperation, in die auch der Arbeitskreis Energie der lokalen Agenda Gerlingen eingestiegen ist. Gemeinsam wollen deren Mitglieder in allen drei Städten erneuerbare Energien bekannter machen, etwa mit den seit 2005 veranstalteten Energie-Infotagen. Aber in den einzelnen Städten gibt es auch unterschiedliche Schwerpunkte.

In Leonberg wird momentan zum Beispiel bereits die vierte Bürgersolaranlage gebaut. 50 Personen haben sich an dem Projekt beteiligt. Außerdem beraten die Mitglieder des dortigen Energiekreises regelmäßig die Bürger über erneuerbare Energien. Die Sonnenregion hat lange Listen mit Handwerkern und Spezialisten, die sich mit Fotovoltaikanlagen, Wärmedämmung und dergleichen Themen auskennen.

Der Ditzinger Solarverein hat auf dem dortigen Rathaus schon zwei Fotovoltaikanlagen gebaut. Mit Darlehen haben mehrere Bürger die Anlage finanziert. So bald die Investition abbezahlt ist, gehen die Gewinne an den gemeinnützigen Verein. Im Prinzip hat der Ditzinger Solarverein die Stadt in die Solarbundesliga gebracht. "In meiner Zeit als Gemeinderat habe ich die Stadt für das Thema sensibilisiert", sagt der Vereinsvorsitzende Roland Harsch stolz. Inzwischen habe die Verwaltung selbst sieben Anlagen gebaut und die achte folge. Leider gebe die Stadt Ditzingen nun aber auch keine Dächer mehr her, bemängelt Roland Harsch.

Seit 2003 halten die Mitglieder des Solarvereins außerdem Vorträge. Die Reaktionen darauf seien von Anfang an toll gewesen, berichtet Roland Harsch. Wer sich in Ditzingen beraten lassen möchte, kann sich ebenfalls an den Verein wenden. Sprechstunden gibt es jedoch keine. "Die Leute rufen bei mir an, wenn sie Fragen haben", sagt der Vereinsvorsitzende. Und dabei ist ihm aufgefallen, dass das Wissen über erneuerbare Energien stark zugenommen hat. "Die Leute wollen von uns nicht mehr wissen, was es überhaupt gibt, sondern wie sie es nutzen können", erzählt Roland Harsch.

Außerdem investiert der Solarverein in die Bildung, kauft Bücher und Zeitschriften für die Bibliothek. "Was wir uns vorgenommen haben, läuft sehr gut", sagt Roland Harsch. Er würde gerne das Programm ausweiten, sieht aber

Schwierigkeiten. In Ditzingen fehle die Zusammenarbeit mit den Lehrern, sagt er. "Die Schüler kommen hingegen immer wieder zu mir, weil sie Information für Referate brauchen."

In Gerlingen steht Solarstrom nicht im Mittelpunkt der Aufgaben. "Aus der Lokalen Agenda sind verschiedene Arbeitskreise, darunter auch einer für Energie, entstanden", berichtet Hans Wörner, der Sprecher des Arbeitskreises. Zwar sei der Arbeitskreis die Keimzelle für die Solaranlagen gewesen, die inzwischen in Gerlingen entstanden sind. "Bei uns geht es aber vorrangig um die verschiedenen Möglichkeiten, Energie einzusparen", erklärt er. Dazu gehört spritsparendes Fahren genauso wie der Wechsel zu ökologischen Stromanbietern. "Viele Leute haben leider immer noch den Eindruck, dass Ökostrom teurer ist als konventioneller", sagt Hans Wörner.

Dem Arbeitskreis ist vor allem die Zusammenarbeit mit den Schulen wichtig. Deshalb sammeln die Mitglieder regelmäßig Altpapier. Von diesem Geld werden Lehrmittel angeschafft oder Projekte im Ausland bezuschusst. "Alles, was uns im Zusammenhang mit Umwelt und jungen Leuten interessant vorkommt, unterstützen wir", erklärt der Arbeitskreis-Sprecher. Die Schüler seien Multiplikatoren, die das Gelernte dann in ihre Familien tragen würden. Außerdem repräsentierten die jungen Menschen die Generation, die vom Klimawandel betroffen sein werde. Ganz zufrieden ist Hans Wörner aber nicht mit der Bilanz des Arbeitskreises: "Zwar gibt es uns schon seit zehn Jahren, trotzdem haben wir es noch nicht geschafft, unsere Arbeit richtig publik zu machen."

### **Mehr Leonberger Kreiszeitung**

Schreibwarengeschäft mit Postagentur schließt

Neue Fassade und Fenster für Schule und Stadtbücherei

Landluft geschnuppert und richtig zugepackt

In Eltingen geht es um die Krone im Altkreis

Krippe statt Computerkarrieren?

Bei den schwäbischen Bürgermeistern zahlt der Bankchef selbst

Münchingen setzt auf seine Heimstärke

Aderlass statt Badespaß im Leobad

Das Wandern ist des Müllers Lust - am Rankbach

Streuobst sucht Abnehmer In Kürze

### **Alle Artikel des Ressorts**